

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 24. 8. [1898]

|Tschifu, 24. August. Yantai

Mein lieber Freund,

Hier erhielt ich Deine lieben Briefe vom 28. Juni u. vom 10. Juli. Ich hoffe, daß Deine Reife Dir Erfrischung und Abziehung von Deinen trüben, Deinen so unnöthig trüben Gedanken gebracht hat. Wie gern wäre ich ~~mit~~ mitgekommen, wie alljährlich! Hoffentlich können wir nächstes Jahr wieder zusammen sein.

Mit wahrer Freude habe ich aus Deinen lieben Briefen gesehen, wie reich das literarische Erträgniß dieses Jahres für Dich sein wird. Wenn Dich Deine Hypochondrie so arbeitsam macht, so will ich mich recht gern mit ihr abfinden.

10 Dieser Brief erreicht Dich wahrscheinlich schon nach der PREMIÈRE in Berlin, und ich bin überzeugt, daß Du ~~xxxx xxxxxxxxxx~~ einen neuen schönen Erfolg erringen wirst, zu dem ich Dich im Voraus von ganzem Herzen beglückwünsche. Der Titel des Stückes ist vielversprechend. Aber was steht darin? So bald Du nur irgend

Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten, Berlin

kannst, sendest Du mir ein Exemplar, nicht wahr? Deine Idee, ein Renaissance-

Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten

15 Stück zu schreiben, gefällt mir weniger. Mir kommt ^{vor}vor, als würde Dir das nicht liegen, und seit die RENAISSANCE von den BAHR und HOFMANNSTHAL zum Dogma erhoben worden ist, ist sie mir verleidet. Wenn Dich die alte alten alten Zeiten locken, was ich begreife, so schreibe Du ein Alt-Wiener-Stück. Ich meine,

Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten
Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal

20 Du könntest da etwas Entzückendes machen. Folge mir und laß Dich von den Zünftlern nicht aus Deinem Leben und Deiner Wärme ins »Literarische« hineinlocken!

Wien

|Wann ich zurück komme? Ich habe keine Ahnung. Wenn ich im selben Tempo fortarbeite, kann der nächste Sommer herankommen. Denn ich arbeite qualvoll schwer, da ich es so gern vermeiden möchte, Banalitäten zu sagen, und sitze

25 über einem Feuilleton manchmal 14 Tage. Freilich beginne ich die Geschichte fast zu bekommen, – die ewige Feuilleton-Schmiererei ebenso wie den Mifftaufen China; und da ich auch meine Familie auf Abkürzung meiner Reise dringt,

China

so könnte es geschehen, daß ich nach PEKING einfach kurz abreche und heimkehre, ohne Japan gesehen zu haben. Das wäre ein schweres Opfer, aber es ist nicht

Peking

30 unmöglich, daß ich es bringen muß. In diesem Falle wäre ich etwa im Februar wieder in Europa. Jedenfalls bitte ich Dich, mir nur noch bis Ende Oktober nach

Japan

SHANGHAI zu schreiben. Was bis zum 20. Oktober von WIEN abgeht, erreicht mich sicher noch in China. ^{von}von da ab bitte ich Dich, alle Deine lieben lieben Briefe

Europa

meiner Mutter zu senden (FRANKFURT AM MAIN, ROSSERT ROSSERTSTRASSE 15), welche

Shanghai, Wien

35 alle immer meine Adresse kennen und mir Alles nachsenden wird.

China
Clementine Goldmann, Rossertstraße

Willst Du glauben, daß RICHARD mir mit keiner Sylbe seine Verheirathung angezeigt hat? Es gibt Fälle, wo man schreiben muß, selbst wenn man niemals schreibt.

Richard Beer-Hofmann

Und mich kränkt besonders der Gedanke, daß er weder Dich noch den jungen Herrn von HOFFMANNSTHAL in dieser Weise vernachlässigt haben würde. AVEC MOI,

Hugo von Hofmannsthal

40 ON EN PREND À SON AISE!

Das ist aber nur zwischen Dir und mir gesagt, und Du sollst ihm, wie LEO die herzlichsten Grüße von mir übermitteln.

Leo Van-Jung

Auch Dir, mein lieber Freund, herzlichste und treueste Grüße!

Dein

45

Paul Paul Goldmann

Viele Grüße an Deine Freundin!

Marie Reinhard

- DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3168.
 Brief, 2 Blätter, 7 Seiten
 Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »98« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unterstreichungen
- 4 *Reife*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 5. 1898
- 6 *nächstes Jahr*] Sie sahen sich bereits Anfang des nächsten Jahres wieder: Goldmann überraschte Schnitzler am 14. 1. 1899 mit einem Besuch in Wien.
- 10 *Première in Berlin*] Die Uraufführung von *Das Vermächtnis* fand am 8. 10. 1898 am Deutschen Theater in Berlin statt und war ein Erfolg.
- 14–15 *Renaissance-Stück*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 5. 7. 1898
- 17 *Dogma*] Hermann Bahr hatte seine jüngste Sammlung von Kritiken *Renaissance. Neue Studien zur Kritik der Moderne* (Berlin: S. Fischer 1897) betitelt. Hofmannsthal hatte in seinem Essay *Über moderne englische Malerei. Rückblick auf die internationale Ausstellung Wien 1894* und seinem Dramenfragment *Der Tod des Tizian* sein Interesse an der Renaissance kundgetan.
- 18 *Alt-Wiener-Stück*] Gemeint ist damit das Wien vor der Stadterneuerung durch die Ringstraßenbauten. Am ehesten kann *Der junge Medardus* (1910) als Alt-Wiener Stück gelten.
- 36 *Verheirathung*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 26. 6. [1898]
- 39–40 *Avec ... aise!*] französisch, etwa: Mit mir muss man es nicht so genau nehmen!